

Neues vom Rantumbecken 2017

Das Rantumbecken ist ein wichtiges Hochwasserrastgebiet und eines der wenigen Brutgebiete für See- und Küstenvögel auf Sylt. Die Betreuung erfolgte 2017 durch eine Bundesfreiwillige, die im ADS-Landschulheim Gerd-Laussen-Haus in Rantum untergebracht war, mit direktem Blick auf das Schutzgebiet. Die Zusammenarbeit mit dem Landschulheim und der Schutzstation Wattenmeer auf Sylt läuft prima. Wir bieten hier verschiedene Schulklassenveranstaltungen rund um das Thema Vögel an.

Von April bis Oktober stand auch wieder unser Wohnwagen auf dem Rantumer Campingplatz, belegt mit Ehrenamtlichen, die unsere Vogelwärterin bei der Betreuungsarbeit unterstützten. Dadurch konnten mehr Führungen angeboten werden, so auch unsere neue Wasser- und Wiesenvogelführung, die den Nordteil des Gebietes umfasst und ganz neue Einblicke in die Vogelwelt des Rantumbeckens ermöglicht. Wir wünschen uns weiterhin eine betreute Beobachtungsstation an der Schleusenhalbinsel, mit der wir die Besucher des Rantumbeckens für das Gebiet begeistern und ihnen die Vogelwelt und die Natur näher bringen können.

Durch ein intensivierte Wasserstandsmanagement waren die Brutinseln zu Beginn des Jahres nicht so stark verkrautet wie in den Vorjahren, allerdings mussten wir bei Brutinsel 6 deutliche Materialverluste feststellen. Der jährliche Arbeitseinsatz, um die Vegetation auf den Inseln zu beseitigen, konnte von den Vogelwärtern vor Ort geleistet werden.

Die Brutzeit begann ganz vielversprechend. Aber im weiteren Verlauf mussten wir immer wieder feststellen, dass auf den Brutinseln Gelege verschwanden und die Vögel, v.a. Eiderenten, Austernfischer, Säbelschnäbler und Seeschwalben sich immer wieder umsiedelten. So verließen die Säbelschnäbler schon vor einer Brut das Gebiet wieder. Immerhin brüteten 16 Paare Küsten- und 3 Paare Flusseeeschwalben auf den Inseln. Der Bestand der Austernfischer und Eiderenten lag mit 6 bzw. min. 18 Brutpaaren im Bereich der Vorjahre. Anfang Juni gab es dann eine stürmische, regnerische und kalte Wetterlage, die dazu führte, dass die Brutinseln z.T. überflutet wurden. Vor allem Brutinsel 6 wurde in Mitleidenschaft gezogen. Dieses Wetterereignis und der hohe Präda-



Der Schwarzbrauenalbatros zusammen mit Eiderenten auf einer der Brutinseln.

Foto: Martin Kühn

torendruck im Gebiet ließen den Bruterfolg bei vielen Arten sehr schlecht ausfallen.

Bereits Anfang 2017 hatten die Planungen für die Sanierung der Brutinseln begonnen. Da unklar war, wie tragbar der Gewässergrund des Großen Beckens ist und wie gut die schweren Maschinen vom Rantumdamm in das Becken gelangen können, war im letzten Jahr nur die Sanierung der am stärksten erodierten Brutinsel 6 geplant. Die Arbeiten gingen gut voran und schon nach kurzer Zeit lag die neue Insel vor uns. An einer Seite wurde eine Senke eingebaut, so wie sie auch auf der alten Insel war, die von den Säbelschnäblern bevorzugt wurde.

Im Oktober gab es dann eine gemeinsame Begehung mit dem Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR). Dabei wurde die neue Insel begutachtet und die Sanierung der anderen Brutinseln geplant. Insgesamt sollen die Inseln ihre ungefähre Ausdehnung behalten, sie sollen jedoch alle deutlich höher werden, so dass der Wasserstand während der Brutzeit höher gefahren werden kann, ohne Überflutungsgefahr bei nordwestlichen Stürmen. Im August 2018, nach der Brutzeit, sollen die Arbeiten durchgeführt werden.

Die Artenvielfalt der Vogelwelt im Rantumbecken ist riesig. So wurden 2017 insgesamt 198 Arten im Gebiet oder angrenzend beobachtet. Das Highlight war zweifelsohne wieder der Schwarzbrauen-Albatros, der jetzt schon im zweiten Jahr das Rantumbecken

besucht. Im letzten Jahr wurde er jedoch schon 10 Tage früher (10.04.) gesichtet und war bis zum 23.08. regelmäßig im Gebiet zu beobachten. In der letzten Ausgabe der SEEVÖGEL haben wir ausführlich über die Beobachtungen des Schwarzbrauenalbatrosses berichtet (S. CONRADT & A. KELLER: Der Flug des Albatros - Beobachtungen von Schwarzbrauenalbatrossen in der Westpaläarktis 2014-2017, SEEVÖGEL 4/2017). Das tolle war, dass der Vogel nicht übermäßig scheu war. Mit ein wenig Glück konnte man dieses schöne Tier auch ganz aus der Nähe und manchmal stundenlang beobachten. Vielleicht schaut er ja auch in diesem Jahr wieder vorbei.

Christel Grave
Leiterin der Regionalstelle Nordfriesland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [39_1_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Grave Christel

Artikel/Article: [Neues vom Rantumbecken 2017 12](#)